

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr 2006

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-3 Standort(nummer)	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses ..	7
- Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	9
- Räumlichkeiten	9
- Ausstattung der Patientenzimmer	10
- Verpflegung	10
- Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	10
- Persönliche Betreuung	11
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	11
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	11
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	12
B-1 Neurologie (2800)	12
B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
- B-1.2 Neurologie	12
- B-1.2 Radiologie	13
- B-1.2 Computertomographie (CT)	13
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
- B-1.3 Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	14
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
- B-1.4 Räumlichkeiten	14
- B-1.4 Ausstattung der Patientenzimmer	14
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD	14
B-1.7 Prozeduren nach OPS	15
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	15
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	15
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	15
B-1.11 Apparative Ausstattung	15
B-1.12 Personelle Ausstattung	16
B-1.12.1 Ärzte	16
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	16
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	16
- B-1.12 Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)	17
B-1.12.2 Pflegepersonal	17
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	17
B-2 Allgemeine Psychiatrie (2900)	18
B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	18
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	18
- B-2.2 Psychiatrie	18

- B-2.2 Psychiatrie Sonstige Versorgungsschwerpunkte.....	19
- B-2.2 Sonstige Versorgungsschwerpunkte	19
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	19
- B-2.3 Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	20
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	20
- B-2.4 Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses.....	20
B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	20
B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD.....	20
B-2.6 Weitere Kompetenzdiagnosen	20
B-2.7 Prozeduren nach OPS	20
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	21
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	21
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	21
B-2.11 Apparative Ausstattung.....	21
B-2.12 Personelle Ausstattung.....	21
B-2.12.1 Ärzte.....	21
B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen).....	22
B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	22
B-2.12.2 Pflegepersonal	23
B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	23
C Qualitätssicherung	25
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	25
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	25
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 25	25
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	25
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	25
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) (nicht zutreffend).....	25
D Qualitätsmanagement.....	26
D-1 Qualitätspolitik	26
D-2 Qualitätsziele	28
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	29
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	29
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	30
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	30

Gesetzlicher Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

Einleitung



Vinzenz von Paul
1581 - 1660

„Liebe sei Tat“, so lautet der Auftrag des Heiligen Vinzenz von Paul, der 1633 zusammen mit Luise von Marillac die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern gründete. Er war ein Genie der Nächstenliebe und organisierte zur Bekämpfung des Elends „ein Heer der Barmherzigkeit“. Die liebevolle Fürsorge gegenüber psychisch Kranken soll eigens erwähnt werden. Vinzenz reformierte und verbesserte die Pflege dieser Menschen, er sorgte persönlich für sie und sagte: „Seelisch Kranke müssen zarter und liebevoller behandelt werden als körperlich Kranke ...“.

Als Einrichtung der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal lassen wir uns in unserem Handeln und Wirken vom Hl. Vinzenz von Paul leiten.

Das Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil-Rottenmünster steht seit über 100 Jahren im Dienst für psychisch kranke Menschen. Gesellschafter sind die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal.

1895 erwarben die Untermarchtaler Schwestern das ehemalige Zisterziensenerinnen-Reichsstift Rottenmünster und eröffneten in dieser Klosteranlage nach dreijähriger Bauzeit im Jahr 1898 die „Heilanstalt St. Vinzenz“. Gleichzeitig wurde die 1864 in Schwäbisch Gmünd gegründete Vorgänger-Einrichtung aufgelöst und deren Patienten nach Rottenmünster verlegt.

Mit dieser Heil- und Pflegeanstalt in der großzügigen Klosteranlage Rottenmünster war der Grundstein gelegt für eine stetige Entwicklung hin zu einer modernen, landesweit anerkannten psychiatrischen und neurologischen Fachklinik. Parallel hierzu wurde die Einrichtung kontinuierlich ausgebaut und den Erfordernissen der Zeit entsprechend weiterentwickelt. Das Vinzenz von Paul Hospital wird seit 1997 in der Rechtsform der gemeinnützigen GmbH geführt.

Das Vinzenz von Paul Hospital bietet im Sinne einer integrierten Versorgungsstruktur ein umfassendes Leistungsspektrum zur Diagnose und Behandlung psychisch kranker Menschen an. Die Versorgungsregion umfasst die Landkreise Rottweil, Zollernalb, Schwarzwald-Baar und den nördlichen Teil des Landkreises Tuttlingen mit insgesamt über 600.000 Einwohnern.

Besondere Bedeutung messen wir der Qualifizierung und Spezialisierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Wesentliche Bestandteile sind die hauseigene Krankenpflegeschule, Ausbildungsplätze für Altenpfleger/-innen und die Hospitalakademie, die ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten sowohl im medizinischen, pflegerischen als auch im kaufmännischen Bereich bietet.

Mit über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt das Vinzenz von Paul Hospital einen der größten Arbeitgeber und auch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt Rottweil und die Region dar.

Das Vinzenz von Paul Hospital verknüpft Tradition und Moderne in besonderer Weise. Restaurierte Barockgebäude und moderne Neubauten, eingebettet in eine große, liebevoll gepflegte Parkanlage, bieten ein ansprechendes Ambiente für zeitgenössische Kunst. Im barocken Kapitelsaal, in der Klosterkirche und im Jugendstilsaal finden regelmäßig Veranstaltungen, insbesondere Konzerte, Ausstellungen, Theateraufführungen und Feste für Patienten und Heimbewohner statt.

Weitere Informationen und Angaben über Ansprechpartner erhalten Sie im Internet unter www.VvPH.de.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Brobeil, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Vinzenz von Paul Hospital gGmbH Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Neurologie

Hausanschrift:

Vinzenz von Paul Hospital gGmbH Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und
Neurologie
Schwenninger Straße 55

78628 Rottweil

Telefon / Fax

Telefon: 0741/2410

Fax: 0741/2412265

Internet

E-Mail: Info@vvph.de

Homepage: <http://www.vvph.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260831072

Weitere Institutionskennzeichen: 490830776

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

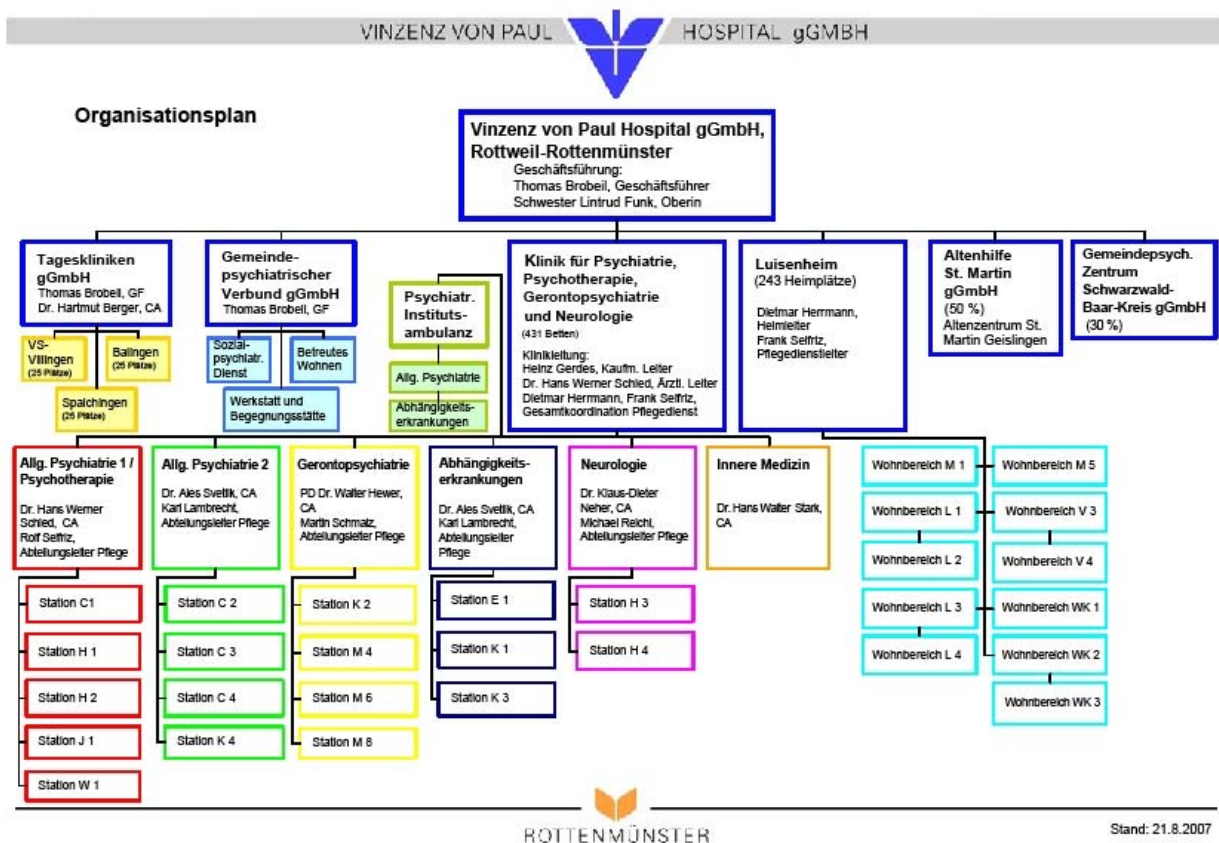
Träger: Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in
Untermarchal e. V.

Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für das Krankenhaus besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- MP02 Akupunktur

Kommentar / Erläuterungen:
Anwendung durch einzelne Ärzte

- MP03 Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare

- MP04 Atemgymnastik

Kommentar / Erläuterungen:
Im Rahmen der Feldenkrais-Therapie und von Entspannungstherapien

• MP06 Basale Stimulation

Kommentar / Erläuterungen:

Einsatz verschiedener Arten der Basalen Stimulation auf einzelnen Stationen.

• MP07 Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter

• MP09 Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden

• MP11 Bewegungstherapie

• MP12 Bobath-Therapie

Kommentar / Erläuterungen:

Einsatz auf einzelnen Stationen.

• MP14 Diät- und Ernährungsberatung

• MP16 Ergotherapie

• MP17 Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege

Kommentar / Erläuterungen:

Bezugspflegesystem auf allen Stationen.

• MP18 Fußreflexzonenmassage

• MP22 Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung

Kommentar / Erläuterungen:

Durchführung auf einzelnen Stationen.

• MP24 Lymphdrainage

• MP25 Massage

• MP26 Medizinische Fußpflege

Kommentar / Erläuterungen:

Durch externe Anbieter sichergestellt.

• MP31 Physikalische Therapie

• MP32 Physiotherapie/ Krankengymnastik

• MP34 Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst

• MP37 Schmerztherapie/ -management

• MP47 Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik

Kommentar / Erläuterungen:

Zusammenarbeit mit externen Anbietern

• MP48 Wärme- u. Kälteanwendungen

• MP51 Wundmanagement

Kommentar / Erläuterungen:

Beratung durch ausgebildeten Wundmanager

Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- MP00 Psychoonkologische Betreuung des Brustzentrums Neckar-Donau (Kreiskrankenhaus Rottweil, Kreiskrankenhaus Sigmaringen)

Kommentar / Erläuterungen:
Zertifikat vorhanden

- MP00 Interdisziplinäre Schmerzdiagnostik

Kommentar / Erläuterungen:
Kooperation der Abteilung Psychosomatik mit der Abteilung Anästhesie des Kreiskrankenhauses Rottweil und der Neurologischen Abteilung des Vinzenz von Paul Hospitals

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Räumlichkeiten

- SA01 Aufenthaltsräume

Kommentar / Erläuterungen:
alle Stationen

- SA02 Ein-Bett-Zimmer

Kommentar / Erläuterungen:
auf einzelnen Stationen

- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Kommentar / Erläuterungen:
auf einzelnen Stationen

- SA04 Fernsehraum

Kommentar / Erläuterungen:
auf allen Stationen

- SA06 Rollstuhlgerechte Nasszellen

Kommentar / Erläuterungen:
auf einzelnen Stationen

- SA08 Teeküche für Patienten

Kommentar / Erläuterungen:
auf den meisten Stationen

- SA09 Unterbringung Begleitperson

Kommentar / Erläuterungen:
kann ggf. gewährleistet werden

- SA10 Zwei-Bett-Zimmer

Kommentar / Erläuterungen:
auf fast allen Stationen

- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

- SA12 Balkon/ Terrasse

Kommentar / Erläuterungen:

Überwiegend sind den Stationen Gärten zugeordnet oder sie haben Balkone bzw. Terrassen.

- SA13 Elektrisch verstellbare Betten

Kommentar / Erläuterungen:

bedarfsorientierte Ausstattung der Stationen

- SA16 Kühlschrank

- SA18 Telefon

- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

Kommentar / Erläuterungen:

abschließbarer Schrank für jeden Patienten

Verpflegung

- SA20 Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Kommentar / Erläuterungen:

Komponentenwahl

- SA21 Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)

Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- SA22 Bibliothek

Kommentar / Erläuterungen:

Patientenbibliothek sowie Medizinische Bibliothek

- SA23 Cafeteria

- SA25 Fitnessraum

- SA26 Friseursalon

- SA27 Internetzugang

Kommentar / Erläuterungen:

in der Patientenbibliothek

- SA28 Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten

Kommentar / Erläuterungen:

Einkaufsmöglichkeit in Cafeteria sowie Verkauf der in der Ergotherapie angefertigten Artikel.

- SA29 Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)

- SA30 Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten

- SA31 Kulturelle Angebote

- SA32 Maniküre/ Pediküre

Kommentar / Erläuterungen:

kann durch externe Anbieter zur Verfügung gestellt werden

- SA33 Parkanlage

- SA34 Rauchfreies Krankenhaus

Kommentar / Erläuterungen:
spezielle Raucherzimmer auf einzelnen Stationen

- SA35 Sauna

- SA37 Spielplatz

Kommentar / Erläuterungen:
verschiedene Sportanlagen (Kegelbahn, Minigolf, Tennisplatz)

Persönliche Betreuung

- SA40 Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher

Kommentar / Erläuterungen:
im Rahmen der stationären Aufnahme

- SA41 Dolmetscherdienste

- SA42 Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

- Wissenschaftliche Begleitung durch PD Dr. Hewer
- Vorlesungen durch PD Dr. Hewer an der Universität Mannheim
- Psychiatrisches Hauptpraktikum in Blockform für die Medizinstudenten der Universität Tübingen (Dr. Schied, Dr. Hewer, Dr. Svetlik) jeweils eine Woche im Semester

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 431

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 5542

Ambulante Patienten:

- Quartalszählweise: 2467

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Neurologie (2800)

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Neurologie

Ansprechpartner: Herr Dr. Neher, Chefarzt

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

Vinzenz von Paul Hospital gGmbH
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Neurologie
Neurologie
Schwenninger Straße 55

78628 Rottweil

Telefon

Telefon: 0741/2410

Fax: 0741/2412265

Internet

E-Mail: Info@vvph.de

Homepage: <http://www.vvph.de/>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Neurologie

- VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Kommentar / Erläuterungen:

Kooperation mit der Medizinischen Klinik des Kreiskrankenhauses Rottweil zur Versorgung von Schlaganfallpatienten.

- VN02 Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen

- VN03 Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen

- VN04 Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen

- VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

- VN06 Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns

- VN07 Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns

- VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

• VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

• VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Kommentar / Erläuterungen:

Behandlungsschwerpunkt: Parkinson-Syndrom

• VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

• VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

• VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus

• VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

• VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

• VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

• VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Kommentar / Erläuterungen:

keine eigene Intensivstation, Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus Rottweil

• VN19 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

• VN20 Spezialsprechstunde

Kommentar / Erläuterungen:

Ermächtigungsambulanz auf Überweisung durch Neurologen, Kinderärzte, Neurochirurgen

Radiologie

Computertomographie (CT)

• VR10 Computertomographie (CT), nativ

• VR11 Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

• VR12 Computertomographie (CT), Spezialverfahren

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

• • MP23 Kunsttherapie

• • MP33 Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse

Kommentar / Erläuterungen:

Feldenkrais

• • MP35 Rückenschule/ Haltungsschulung

Kommentar / Erläuterungen:

im Bereich individuelle Angebote und in Gruppenangebote

- MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen

Kommentar / Erläuterungen:

Im Bereich der Medikamentengabe (u.a. Betaferon-Gabe) werden Patienten und Angehörigen angeleitet und geschult.

Im Rahmen der Wundversorgung erfolgt Anleitung durch zertifizierten Wundmanager.

- MP49 Wirbelsäulengymnastik

- MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Kommentar / Erläuterungen:

Gruppen: Parkinson, Epilepsie, Multiple Sklerose

Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- MP00 Physiotherapie

- MP00 Logopädie

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Räumlichkeiten

- SA05 Mutter-Kind-Zimmer

Kommentar / Erläuterungen:

Wird im Bedarfsfall eingerichtet.

Ausstattung der Patientenzimmer

- SA17 Rundfunkempfang am Bett

Kommentar / Erläuterungen:

Die ins Hausnetz eingespielten Sender sind an jedem Bett empfangbar. Im Aufenthaltsraum steht ein Fernsehgerät mit Kabelanschluss. Darüber hinaus steht in jedem Patientenzimmer Kabelanschluss für Fernsehen und Radio zur Verfügung.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1199

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M51	137	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
G40	127	Anfallsleiden (=Epilepsie)
G20	91	Primäres Parkinson-Syndrom
G35	82	Multiple Sklerose (=Entmarkungskrankheit des zentralen Nervensystems)
M54	78	Rückenschmerzen
I63	35	Hirnfarkt
F45	31	Seelische Störung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt
R55	31	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
G04	28	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G62	27	Sonstige Erkrankung mehrerer peripherer Nerven (=Polyneuropathien)

Tabelle B-1.6 Neurologie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-208	857	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
1-207	839	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
8-561	775	Funktionsorientierte physikalische Therapie
3-200	568	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-206	438	Untersuchung der Nervenleitung
1-204	334	Untersuchung des Hirnwasserräume (=Liquorsystem)
3-203	327	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
8-390	169	Lagerungsbehandlung
8-650	137	Therapie mittels elektrischen Strom
1-205	108	Registrierung der bioelektrischen Aktivität der Muskulatur

Tabelle B-1.7 Neurologie: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

• Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistungen:

Ermächtigungsambulanz des Chefarztes für gesetzlich versicherte Patienten auf Überweisung durch Neurologen, Kinderärzte, Neurochirurgen. Außerdem Privatsprechstunde (Zugang ohne spezielle Überweisung)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Eine BG-Zulassung liegt vor.

B-1.11 Apparative Ausstattung

• AA03 Belastungs-EKG/ Ergometrie

• AA08 Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

• AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)

Kommentar / Erläuterungen:

auch 24-Stunden-Langzeit-EEG

- AA11 Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
- AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)
- AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)
 - 24h-Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben
 - Kommentar / Erläuterungen:
Kooperation mit einer Radiologenpraxis
- AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)
 - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
- AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät
- AA31 Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,1	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	4	

Tabelle B-1.12 Neurologie: Anzahl Ärzte

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ23 Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
 - Kommentar / Erläuterungen:
steht im Krankenhaus zur Verfügung
- AQ42 Neurologie
- AQ45 Öffentliches Gesundheitswesen
 - Kommentar / Erläuterungen:
steht in der Klinik zur Verfügung
- AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF05 Betriebsmedizin
 - Kommentar / Erläuterungen:
durch Betriebsarzt abgedeckt
- ZF32 Physikalische Therapie und Balneotherapie
- ZF42 Spezielle Schmerztherapie

- ZF46 Tropenmedizin

Kommentar / Erläuterungen:
steht in der Klinik zur Verfügung

Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

- ZF00 Zusatzqualifikationen

Kommentar / Erläuterungen:
EMG/EEG-Zertifikate
Epiletologie-Qualifizierung
Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie

B-1.12.2 Pflegepersonal

<i>Pflegekräfte</i>	<i>Anzahl Vollkräfte</i>	<i>Kommentar/ Ergänzung</i>
Pflegekräfte insgesamt	18,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	18,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	15,9	1 Pflegekraft für Intensivmedizin

Tabelle B-1.12 Neurologie: Anzahl Pflegekräfte

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- SP04 Diätassistenten

Kommentar / Erläuterungen:
Beratung fachübergreifend

- SP05 Ergotherapeuten

- SP15 Masseur/Medizinische Bademeister

- SP21 Physiotherapeuten

- SP23 Psychologen

- SP24 Psychotherapeuten

- SP26 Sozialpädagogen

- SP28 Wundmanager

B-2 Allgemeine Psychiatrie (2900)

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Allgemeine Psychiatrie

Ansprechpartner: Herr Dr. Schied, Ärztlicher Leiter

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

Vinzenz von Paul Hospital gGmbH Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Neurologie
Allgemeine Psychiatrie
Schwenninger Straße 55

78628 Rottweil

Telefon

Telefon: 0741/2410

Fax: 0741/2412265

Internet

E-Mail: Info@vvph.de

Homepage: <http://www.vvph.de/>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Psychiatrie

- VP01 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- VP02 Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- VP03 Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- VP04 Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- VP05 Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- VP06 Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- VP07 Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- VP08 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Kommentar / Erläuterungen:
Folgen von Entwicklungsstörungen im Erwachsenenalter (z.B. Autismus)
- VP10 Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

- VP12 Spezialsprechstunde

Kommentar / Erläuterungen:

Schmerzsprechstunde,
Epileptologische Sprechstunde,
Sprechstunde für Ordensschwestern,
Suchtsprechstunden

Psychiatrie Sonstige Versorgungsschwerpunkte

- VP00 Spezialstation für Frauen

Kommentar / Erläuterungen:

Behandlungsangebote für Frauen, die zum Beispiel durch männliche Gewalt traumatisiert sind oder aus anderen Gründen nicht auf gemischtgeschlechtlich belegten Stationen untergebracht werden sollen.

Auf dieser Spezialstation werden mit besonderem Schwerpunkt auch Ordensschwestern behandelt.

- VP00 Therapieangebote für Priester, Angehöriger anderer geistlicher Berufe und Ordensangehörige

Kommentar / Erläuterungen:

entsprechende spirituelle Begleitung

- VP00 Schmerzdiagnostik und Schmerzbehandlung

Kommentar / Erläuterungen:

differenzierte einzel- und gruppentherapeutische Angebote,
Angebot für alle klinisch und im Praxisbereich tätigen Ärzte einer interdisziplinären
Schmerzkonferenz

- VP00 Gerontopsychiatrie/-psychotherapie

Kommentar / Erläuterungen:

altersgerechte Stationsabläufe und Ausstattung der Stationen. Auf Erhalt und Wiedererlangung der Alltagskompetenzen wird besonderer Wert gelegt.

Sonstige Versorgungsschwerpunkte

- VS00 Betreuung von Heimpatienten durch die Institutsambulanz (PIA)

Kommentar / Erläuterungen:

Im Rahmen der Ermächtigung der PIA - schwere und kronische Krankheitsbilder von Heimbewohnern unserer Versorgungsregion.

- VS00 Bündnis gegen Depression und Kompetenznetz Depression "schwarzwald-baar-heuberg-zellernalb"

Kommentar / Erläuterungen:

Verbesserung der Versorgung depressiv Erkrankter und Vernetzung der verschiedenen Hilfen und Selbsthilfeangeboten in unserer Versorgungsregion.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- • MP23 Kunsttherapie

- • MP27 Musiktherapie

- • MP33 Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse

- • MP35 Rückenschule/ Haltungsschulung

- • MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen

- MP40 Spezielle Entspannungstherapie
- MP49 Wirbelsäulengymnastik
- MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- MP00 Angebote für Rückenschulung

Kommentar / Erläuterungen:

Angebot in Kooperation mit Krankenkassen

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- SA38 Wäscheservice

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4343

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	1021	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
F33	593	Rezidivierende depressive Störung
F20	508	Schizophrenie
F32	431	Depressive Episode
F05	231	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F43	209	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F25	180	Schizoaffektive Störungen
F61	150	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F31	144	Bipolare affektive Störung
F06	106	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Tabelle B-2.6 Allgemeine Psychiatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F40	6	Phobische Störungen
F41	63	Andere Angststörungen
F45	32	Seelische Störung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt

Tabelle B-2.6 Allgemeine Psychiatrie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS angewandt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulanz für Ordensschwestern

- Chefarztambulanz für Privatversicherte

Angebotene Leistungen:

sämtliche psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder

- Psychiatrische Institutsambulanz

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-2.11 Apparative Ausstattung

- AA03 Belastungs-EKG/ Ergometrie

- AA08 Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

- AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)

- AA11 Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit

- AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)

- AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

- AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

- AA31 Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	40,3	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	20,5	

Tabelle B-2.12 Allgemeine Psychiatrie: Anzahl Ärzte

B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ03 Arbeitsmedizin

Kommentar / Erläuterungen:
Im Rahmen der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

- AQ23 Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

Kommentar / Erläuterungen:
Chefarzt

- AQ42 Neurologie

Kommentar / Erläuterungen:
Betreuung im Krankenhaus gegeben

- AQ45 Öffentliches Gesundheitswesen

Kommentar / Erläuterungen:
FA für öffentliches Gesundheitswesen

- AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie

- AQ53 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

- AQ58 Strahlentherapie

Kommentar / Erläuterungen:
Fachkunde Strahlenschutz

B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF02 Akupunktur

- ZF05 Betriebsmedizin

- ZF09 Geriatrie

Kommentar / Erläuterungen:
Weiterbildung: Klinische Geriatrie (fakultativ)

- ZF27 Naturheilverfahren

- ZF28 Notfallmedizin

- ZF35 Psychoanalyse

Kommentar / Erläuterungen:
ohne offiziellen Titel

- ZF36 Psychotherapie

- ZF38 Röntgendiagnostik

- ZF42 Spezielle Schmerztherapie

Kommentar / Erläuterungen:
ohne speziellen Titel,
Kooperation mit Anästhesie

- ZF45 Suchtmedizinische Grundversorgung

- ZF46 Tropenmedizin

Kommentar / Erläuterungen:

Weiterbildung: Bereich Tropenmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal

<i>Pflegekräfte</i>	<i>Anzahl Vollkräfte</i>	<i>Kommentar/ Ergänzung</i>
Pflegekräfte insgesamt	220,5	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	168,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	23,9	

Tabelle B-2.12 Allgemeine Psychiatrie: Anzahl Pflegekräfte

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- SP01 Altenpfleger

- SP02 Arzthelfer

- SP04 Diätassistenten

- SP05 Ergotherapeuten

- SP06 Erzieher

Kommentar / Erläuterungen:

Erzieher am Arbeitsplatz

- SP08 Heilerziehungspfleger

- SP09 Heilpädagogen

- SP13 Kunsttherapeuten

- SP15 Masseur/Medizinische Bademeister

- SP16 Musiktherapeuten

- SP21 Physiotherapeuten

- SP23 Psychologen

- SP24 Psychotherapeuten

- SP25 Sozialarbeiter

- SP26 Sozialpädagogen

- SP28 Wundmanager

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) ermöglichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinen Disease-Management-Programme teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Zertifikat:

freiwillige Teilnahme nach § 7 Abs. 5 des Vertrages über Qualitätssicherung in der stationären Krankenhausbehandlung nach § 112 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 i. V. mit § 137 SGB V über externe Qualitätssicherung der Schlaganfallversorgung in Baden-Württemberg

Zertifikat:

Teilnahme nach § 7 Abs. 4 des Vertrages über die Qualitätssicherung in der stationären Krankenhausbehandlung in Baden-Württemberg nach § 112 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 i. V. mit § 137 SGB V über den fristgerechten Eingang der Konformitätserklärung der Krankenhausleitung und der Methodischen Sollstatistik in Papierform

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenvereinbarung (Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V) Mindestmengen festgelegt sind.

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Nicht zutreffend.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

LEITLINIEN

VINZENZ VON PAUL HOSPITAL gGMBH

OHNE AUFRICHTIGE WERTSCHÄTZUNG DES BEDÜRFTIGEN KANN MAN IHM KEINE WIRKSAME HILFE LEISTEN.

VINZENZ VON PAUL

Wer ist Vinzenz von Paul? In Frankreich geboren, ist er neben Jeann d'Arc eine Art Nationalheiliger. Ende des 16. Jahrhunderts, in einer Zeit, geprägt von Kriegen, Seuchen, Rechtlosigkeit, geistiger und sittlicher Verwahrlosung, nimmt Vinzenz wie mit »Antennen der Liebe« die Not seiner Zeit auf. Er war ein Genie der Nächstenliebe und organisierte zur Bekämpfung des Elends »ein Heer der Barmherzigkeit«. Die liebevolle Fürsorge gegenüber psychisch Kranken soll eigens erwähnt werden. Vinzenz reformierte und verbesserte die Pflege dieser Menschen, er sorgte persönlich für sie und sagte: »Seelisch Kranke müssen zarter und liebevoller behandelt werden als körperlich Kranke...«. Leben und Wirken Vinzenz von Pauls war geprägt vom Evangelium; er gilt als Mitbegründer der heutigen Caritas.

In Zeiten der Not konnte er seinen Helfern sagen: »Liebe ist unendlich erfinderisch«. 1625 gründet Vinzenz von Paul die Gemeinschaft der Vinzentiner, 1633 folgte zusammen mit Luise von Marillac die Gründung der Barmherzigen Schwestern. Der schlichte und tatkräftige Dienst der Caritas ist es, der die vinzentinischen Gemeinschaften ihrem Gründer ähnlich macht.

Vinzenz von Paul antwortete in seinem letzten Lebensjahr auf die Fragen, was er tun würde, wenn er sein Leben noch einmal zu leben hätte: »Ich würde mehr, viel mehr tun.«

Unser Menschenbild

Alle Menschen sind vor Gott gleich. Diesem christlichen Grundsatz sind wir in unserer Einrichtung verpflichtet. Jeder Mensch ist mit seinen besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten – auch wenn dies in einem persönlichen Leben und Erleben nicht immer spürbar ist – von Gott gewollt. Wert und Würde des Menschen sind Maßstab für unser Handeln.

Ausgestattet mit Freiheiten und Selbstbestimmung steht jeder Mensch in der Verantwortung sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber.

Wir achten den Menschen in seiner Einmaligkeit und respektieren seine Freiheit. Wir nehmen ihn mit seiner Lebensgeschichte, seiner sozialen und kulturellen Herkunft sowie seinen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen an.

Das medizinisch Machbare muss dem Menschen dienen. Aktuelle ethische Fragestellungen diskutieren wir und beziehen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes Position.

Patienten und Heimbewohner

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Patienten und die Bewohner. Wir bieten Behandlung und Pflege zur Heilung und Besserung von Krankheiten, zur Rehabilitation und Bewältigung von Behinderungen. Wir verstehen unser Tun als Hilfe zu Selbsthilfe.

Patienten und Bewohner werden an der Therapie- und Pflegeplanung beteiligt.

In unsere Bemühungen werden die Angehörigen und das soziale Umfeld miteinbezogen. Ein wesentlicher Maßstab unseres Handelns sind die Erwartungen, Bedürfnisse, Fragen und Ängste von Patienten, Bewohnern und deren Angehörigen.

Freiheit, Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit des Patienten und der Bewohner müssen soweit wie möglich erhalten werden. Sie haben Anspruch auf Diskretion und Schutz der Intimsphäre.

Im Sterben und im Tod stehen wir unseren Kranken und deren Angehörigen in besonderer Weise bei und sorgen unserem Menschenbild entsprechend um einen würdevollen Rahmen.

Seelsorge

Seelsorge im Vinzenz von Paul Hospital umfasst die Begegnung zwischen Menschen, die Verkündigung des Wortes Gottes und die Feier von Gottesdiensten. Unsere Seelsorge steht den Menschen in Lebens-, Sinn und Glaubensfragen bei und bietet auf der Grundlage des Evangeliums Orientierung an.

Seelsorge und Therapie erfüllen ihre Aufgabe in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern des Krankenhauses in der Sorge um den ganzen Menschen.

Führung und Zusammenarbeit

Jeder Mitarbeiter kennt die Organisationsstrukturen und die Ziele des Vinzenz von Paul Hospitals. Bei Veränderungen und Entwicklungen werden die Mitarbeiter in den betroffenen Arbeitsbereichen informiert und beteiligt.

Wir üben einen kooperativen Führungs- und Arbeitsstil aus. Dieser beeinflusst die betrieblichen Abläufe sowie das Verhalten der Mitarbeiter untereinander. Jeder Mitarbeiter gehört einem Team an, das von einem Verantwortlichen geleitet wird. Innerhalb der Arbeitsbereiche und zwischen den Abteilungen, die zusammenarbeiten, finden in regelmäßigen Abständen Dienstgespräche statt. Hier werden Fragen der Zusammenarbeit besprochen, Informationen ausgetauscht und verbindliche Vereinbarungen und Entscheidungen getroffen. Für Aufgaben, welche die Verantwortung eines Teams übersteigen, kann die Klinik- oder die Heimleitung Projektgruppen einsetzen. Von Mitarbeitern mit Leitungsaufgaben erwarten wir Fachkompetenz, Managementkompetenz und kommunikative Kompetenz. Dazu ist regelmäßige Fortbildung der Führungskräfte notwendig. Konflikte sprechen wir offen an und klären sie soweit wie möglich mit den Beteiligten. Über Vorgesetzte und Mitarbeitervertretung werden weitere Wege und Hilfen zur Konfliktlösung zugänglich. Die Leitung des Vinzenz von Paul Hospitals entwickelt das Konzept für Führung und Personalentwicklung beständig fort. Leitende Mitarbeiter streben Führung durch Zielvereinbarung an und praktizieren diese von oben nach unten.

Die Persönlichkeit des Mitarbeiters im beruflichen Umfeld

Gegenseitige Wertschätzung, die Bereitschaft, Rückmeldungen zu geben und anzunehmen, sind wichtig für ein gutes Arbeitsklima. Personalführung und Teamarbeit geben uns dafür die Möglichkeit.

Wir nehmen unsere persönlichen Fähigkeiten und Grenzen und die der Anderen wahr und versuchen sie im alltäglichen Miteinander zu berücksichtigen. Jeder Mitarbeiter trägt für seinen Arbeitsbereich Verantwortung.

Jeder Mitarbeiter ist um seine Fort- und Weiterbildung bemüht. Diese orientiert sich an den Erfordernissen des Arbeitsbereiches. Es geht um Entwicklung von sozialer, fachlicher und ethischer Kompetenz. Er wird dabei von seinem Vorgesetzten unterstützt.

Verantwortung, Qualitätsbewusstsein und Wirtschaftlichkeit

Wir gestalten das Vinzenz von Paul Hospital auf der Grundlage unseres Leitbildes innerhalb der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Ziele unseres Hauses haben Vorrang vor persönlichen und Abteilungsinteressen. Organisationsform und Betriebsablauf richten sich danach aus.

Durch die Beteiligung aller betroffenen Mitarbeiter am Organisations- und Entscheidungsprozess erreichen wir ein hohes Maß an Motivation und Leistung.

Wir denken und handeln auch nach wirtschaftlichen Prinzipien und gehen mit den vorhandenen Ressourcen verantwortlich um. Wir entwickeln die Qualitätsstandards weiter und führen Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, seinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Die Verantwortlichen sorgen für die Voraussetzungen, den Umweltschutz zu gewährleisten.

Kultur und Öffentlichkeit

Die Identität und Ausstrahlung des Vinzenz von Paul Hospitals wird wesentlich geprägt durch das Erscheinungsbild, die Kompetenz und das Wirken jedes Einzelnen von uns. Die Leitung des Vinzenz von Paul Hospitals und die von ihr beauftragten Mitarbeiter suchen und pflegen die Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen und Diensten und nehmen den Kontakt zu den Medien wahr. Einen besonderen Beitrag leistet das Vinzenz von Paul Hospital mit dem Erhalt und der Pflege seiner historischen Gebäude und der kunstvoll gestalteten Parkanlage als Bestandteil des therapeutischen Angebots. Kulturelle Veranstaltungen in diesem wohltuenden Rahmen sind wesentlicher Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Rottenmünster Rottweil
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie,
Gerontopsychiatrie und Neurologie
Luisenheim
Tageskliniken für Psychiatrie VS- Villingen, Balingen
und Psychotherapie gGmbH und Spaichingen
Ambulante Dienste

ROTTENMÜNSTER
Seit 1898 im Dienst für Menschen

D-2 Qualitätsziele

Patienten- und Klientenorientierung

Fortführung der Vernetzung psychiatrischer Angebote in den Landkreisen
Weiterer Ausbau von Kooperationen mit Trägern der gemeindenahen Versorgung
Weitere Spezifizierung des Leistungsspektrums durch ein Zentrum für Altersmedizin

Intensivierung der Einbeziehung von Angehörigen und Bezugspersonen in die Behandlung und Betreuung der Patienten/Klienten

Krankenhausführung

Implementierung eines strukturierten Risikomanagements

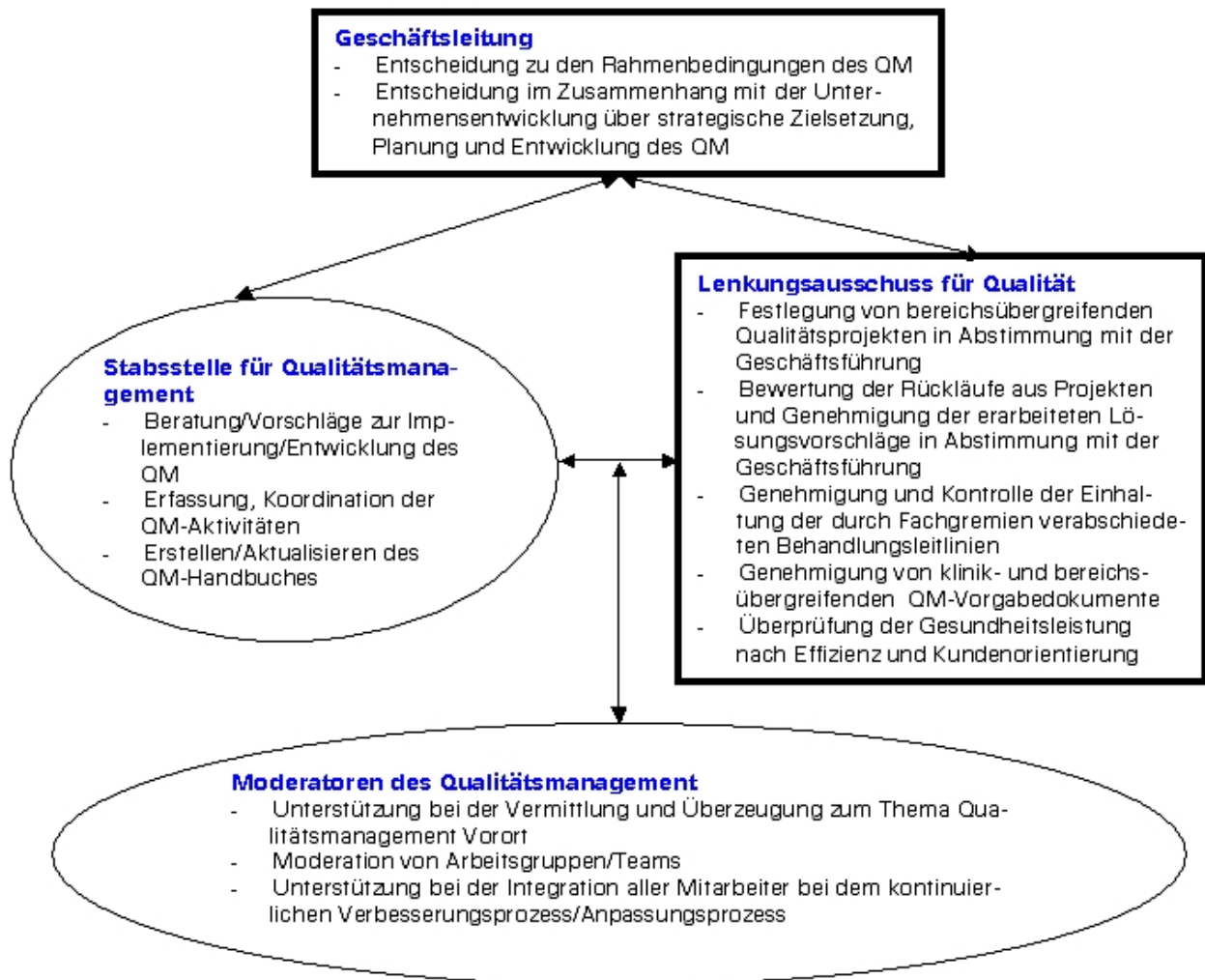
Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzeptes
Verbindlichkeit von Leitlinien der Führungskräfte sowie aller Mitarbeiter im Umgang miteinander forcieren
Neuordnung der zentralen Informationsplattform durch Neugestaltung des Intranets

Erreichung der Zertifizierungsfähigkeit nach proCum Cert inklusiv KTQ

Gesellschaftliche Verantwortung

Fortentwicklung eines schonenden Umgangs mit Ressourcen und deren Verbrauch

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Bereichsübergreifend finden in unserer Einrichtung vornehmlich nachfolgende Qualitätsmanagementinstrumente Anwendung:

- Qualitätssicherung mit Hilfe von Qualitätsplanungsdokumenten u.a. in Form von Leitlinien, Ablaufbeschreibungen oder Verfahrensanleitungen; einschließlich deren regelhafter Revision
- Qualitätsmessungen anhand festgelegter Qualitätskriterien/-merkmale bzw. Qualitätskennzahlen sowie deren Bewertung, z.B. durch interne Audits, Controlling
- Qualitätsmessungen anhand formaler Feedbackmöglichkeiten, z.B. standardisierte schriftliche Patientenbefragungen
- Beschwerdemanagement
- Hygienemanagement
- Einsatz verschiedener Risikoskalen z. B. bei Dekubitus- oder Sturzgefährdung
- Strukturiertes Besprechungswesen unter Anwendung von Moderationstechniken

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Aufgeführt sind einige Projekte, die in 2006 zur Erreichung unserer Qualitätsziele durchgeführt wurden.

Begleitung Sterbender und Umgang mit Verstorbenen

Im Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen waren die Kenntnisse über Rituale verschiedener Religionen den Mitarbeitern/-innen nicht durchgängig bekannt. Es bestanden keine konkret definierten Qualitätskriterien für eine angepasste Vorgehensweise.

In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Berufsgruppen Pflege, Seelsorge und Mediziner wurden Hilfestellungen entwickelt. Die an einem christlichen Menschenbild ausgerichteten spirituellen Ansprüche für eine Begleitung sterbender Patienten und ihrer Angehörigen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Bedürfnisse wurden ermittelt und in allgemeingültiger Form dokumentiert. Mitarbeiter/-innen werden zum Thema Sterben, Palliativpflege und Palliativmedizin durch Fortbildungen in der Umsetzung unterstützt.

Einführung eines strukturierten Beschwerdemanagements

Für den Umgang mit Beschwerden bestanden keine formalen Strukturen, Beschwerdeinhalte konnten nicht ausreichend allgemeingültig genutzt werden.

Mit der Einführung eines strukturierten Beschwerdemanagements sollte eine bessere Nutzung der Beschwerdeinhalte für umfassende Verbesserungen ermöglicht werden.

Das Vorgehen für das direkte Beschwerdemanagement (Beschwerderekation/-bearbeitung) und indirekte Beschwerdemanagement (Auswertung und Nutzung der Beschwerdeinhalte) wurde festgelegt und dokumentiert. Alle Mitarbeiter mit Patientenkontakt wurden in ihren Teams diesbezüglich geschult. Die Evaluation konnte in 2006 noch nicht umfassend abgeschlossen werden.

Verbesserung der Dienstleistungsprozesse in der Diagnostik

Die Transparenz der Abläufe war nicht durchgängig gegeben und dadurch die Patientenorientierung verbesserungsfähig.

Die Leistungen der Diagnostikeinheit wurden unter dem Fokus der Patientenorientierung und diagnostischer Relevanz überprüft.

Die Erarbeitung und Festlegung struktureller Voraussetzungen sowie der notwendigen Ablauforganisation ermöglicht den Stationsmitarbeiter die Anmeldung eines Patienten direkt über den Stationsarbeitsplatz. Es wurde erreicht, dass die Diagnostikeinheit als Dienstleistungseinheit agiert, eine edv-gestützte Terminierungs- und Ressourcenplanung vorgenommen und eine ständige Anmeldebereitschaft für neue Patienten gewährleistet wird. Die Kommunikation zwischen den Beteiligten konnte wesentlich verbessert und der Behandlungsverlauf unterstützt werden.

Auf- und Ausbau der Hospitalakademie

Die vielfältigen Fortbildungsangebote in unserer Einrichtung sowie deren Nutzung bzw. Bewertung waren nicht durchgängig effizient gebündelt.

Eine themenbezogene Vielfältigkeit sollte durch strukturierte Planung der Fortbildungsangebote sichergestellt sowie eine Übersicht der Angebote auch für Externe geschaffen werden.

Das Fortbildungskonzept wurde modifiziert sowie der berufsgruppenübergreifende Bedarf an Fortbildung gefördert und erweitert. Die vielfältigen Fort- und Weiterbildungsangebote, Seminare und Tagungen sind in einer ansprechenden Broschüre gebündelt und für alle Interessierten zugänglich. Die Fortbildungsangebote werden systematisch bewertet.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagements wurde u.a. strukturiert und regelhaft mit internen Audits überprüft. Für die Durchführung wird jährlich ein Audit-Jahresplan erstellt. Weitere Überprüfungen des Erreichungsgrades unserer Qualitätsziele erfolgt im Rahmen unseres Controllings, der Evaluation von Projekten sowie auch durch Benchmarking.

Die Bewertungen der Ergebnisse werden für bedarfsgerechte Verbesserungen bzw. Anpassungen genutzt.